

Vorwort

Die Gastroenterologie ist eine der tragenden Säulen der Inneren Medizin. Ihre Bedeutung wird nicht nur durch die Vielzahl der Organe unterstrichen, die originär erkranken können, sondern auch durch Krankheiten anderer Bereiche des Organismus, die den Verdauungstrakt in Mitleidenenschaft ziehen oder ihrerseits in der Folge primärer gastroenterologischer Störungen auftreten können. Die Gastroenterologie ist damit ein Beleg dafür, dass dieser Schwerpunkt nur im Rahmen des Gesamtgebietes der Inneren Medizin kompetent vertreten werden kann: wenn nach einer strukturierten internistischen Basisausbildung (Truncus communis) die spezialisierte Weiterbildung erfolgt ist. Die Gastroenterologie ist darüber hinaus Schnittstelle zu vielen anderen Bereichen der Medizin, da oft nur im Kontext mit diesen Krankheitsbildern zu diagnostizieren oder zu behandeln sind. Daher ist die Gastroenterologie auch eines der ersten Gebiete, das Interdisziplinarität in besonderem Maße für sich in Anspruch nehmen kann. Die außerordentlich enge Zusammenarbeit mit den Viszeral-Chirurgen, der Pathologie als ständiger Wegbegleiter des Gastroenterologen oder der Radiologe und Labormediziner als unverzichtbare Kooperationspartner sind nur einige Beispiele, die zeigen, dass die Herausforderungen in der Gastroenterologie heute und in Zukunft nur noch in der Kooperation mit den verschiedensten Fachdisziplinen zu bewältigen sind.

Diesem Grundgedanken stellt sich das neue Referenzwerk „Gastroenterologie“. Es ist in vier Hauptkapitel unterteilt: Intestinum, Leber, Galle und Pankreas. Der Besprechung der Erkrankungen in den einzelnen Kapiteln gehen die wichtigen klinischen Leitsymptome voraus, die der Leser mit der ganzen Bandbreite gastroenterologischer Beschwerden vertraut machen und so bereits auf spezifische Erkrankungen hinweisen sollen. Alle Kapitel sind nach einem einheitlichen Schema strukturiert. Das Editorial am Anfang jedes Kapitels führt auf das Thema hin, das Fazit für die Praxis am Ende fasst die wichtigsten Punkte im Sinne einer „take-home-message“ zusammen.

Die Entwicklung in der Gastroenterologie in den letzten 20 Jahren ist auf allen Gebieten rasant verlaufen. Die diagnostische und therapeutische Endoskopie hat durch technische und interventionelle Fortschritte das Fach zu einer Disziplin heranreifen lassen, die viele Erkrankungen des Verdauungstraktes nicht nur besser und früher erkennen, sondern auch minimal invasiv behandeln lässt. Voraussetzungen hierfür sind neben fachlicher Kompetenz strukturierte Qualitätsmaßnahmen, die den diagnostischen und therapeutischen Einsatz indikationsgerecht sichern. Die molekulargenetische und zellbiologische Forschung und prospektive, randomisierte, placebokontrollierte Therapie-Studien haben zu einem viel besseren Verständnis zahlreicher gastrointestinaler Erkrankungen geführt. Die Hepatologie hat durch die kausale Behandlung vieler Lebererkrankungen

Prof. Jürgen F. Riemann



Prof. Wolfgang Fischbach



Prof. Peter R. Galle



Prof. Joachim Mössner



und durch die Transplantation als kurative Option im Endstadium einen gewaltigen Schritt nach vorne gemacht. Ein therapeutischer Nihilismus ist nicht mehr angebracht. Unser Verständnis der molekularen Pathogenese zahlreicher maligner Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes hat zu deutlichen Verbesserungen, insbesondere auch in der palliativen Therapie geführt: Beispielhaft sei hier nur die Anwendung von monoklonalen Antikörpern gegen Wachstumsrezeptoren beim metastasierten kolorektalen Karzinom oder von Tyrosinkinaseinhibitoren beim gastrointestinalen Stromatumor oder Leberzellkarzinom genannt. Die Entstehung unseres Buches fällt auch in die Zeit, in der für die Entdeckung des *H. pylori* an Robin Warren und Barry Marshall der Nobelpreis für Medizin verliehen wurde. Wohl kaum eine andere Entdeckung hat die Gastroenterologie in den letzten 20 Jahren dermaßen revolutioniert.

Die Fachgesellschaften (DGVS, DGVC) haben sich in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlicher Medizinischer Fachgesellschaften (AWMF) in den letzten Jahren sehr darum bemüht, die wichtigsten Krankheitsbilder in diagnostische und therapeutische Leitlinien zu fassen. Hier ist vieles geschehen, so zum Beispiel für das kolorektale Karzinom, das Pankreaskarzinom, für die entzündlichen Darmerkrankungen, für den *Helicobacter pylori*, für die Hepatitis B und für die Refluxkrankheit. Diese Leitlinien sind in den entsprechenden Kapiteln enthalten und werden den Leser in die Lage versetzen, sich aktuell über den Handlungsrahmen zu informieren, in dem er seine Diagnostik und Therapie bestimmen kann.

Die Bildgebung hat sich in den letzten Jahren entscheidend verbessert; die Kooperation mit den Radiologen hat dazu geführt, dass zum Beispiel ein endoskopisches Standardverfahren wie die diagnostische ERCP heute vielfach durch die MRCP ergänzt bzw. ersetzt worden ist. Voraussetzung ist auch hier die gute Kooperation. Das Ziel dieses Werkes ist zum einen, den möglichst aktuellen Stand des Wissens darzulegen, zum anderen dem Leser die Möglichkeit zu bieten, sozusagen „online“ Weiterentwicklungen mitzuverfolgen. Denn es ist beabsichtigt, dieses Buch mithilfe des Internets aktuell zu halten. Alle Autoren sind aufgerufen, dazu beizutragen. Es ist uns gelungen, durch eine Vielzahl von Mit-Autoren einen Großteil der an wesentlichen Problemen in der Gastroenterologie und ihren Schnittstellen wissenschaftlich aktiv arbeitenden Kollegen einzubinden. Wir glauben, dass trotz dieser Vielfalt der „Duktus“ des Buches erkennbar geblieben ist, nämlich aufzuzeigen, wie heute sicher, effizient, ökonomisch und in vielen Fällen auch nach Leitlinien diagnostiziert und behandelt werden kann. In diesem Sinne hoffen wir, dass wir der Aufgabe gerecht geworden sind, die Gastroenterologie in ihrer ganzen Bandbreite aktuell und übersichtlich darzustellen. Wir würden uns über eine weite Verbreitung dieses Buches sehr freuen.

Ludwigshafen, Aschaffenburg,
Mainz, Leipzig

Die Herausgeber
im Oktober 2007